

Tödtliche Verunglückungen beim Bergwerksbetriebe in Preussen im Jahre 1880. Auf den unter Aufsicht der Bergbehörde stehenden Bergwerken und Aufbereitungsanstalten waren im Jahre 1880 im Ganzen 250 294 Arbeiter beschäftigt; von diesen verunglückten tödtlich beim Bergbau auf

	überhaupt	auf
	1000 Arbeiter	
Steinkohlen	503	3,222
Braunkohlen	42	2,125
Erze	97	1,444
andere Mineralien	8	1,107
Zusammen	650	2,597

Auf je einen tödtlich Verunglückten entfallen von den Produktionsmengen und deren Werthen beim Bergbau auf

Steinkohlen	84 042t	bezw. 420 548 Mark
Braunkohlen	235 116t	" 718 233 "
Erze	45 828t	" 617 666 "

Zusammen beim Kohlen- und Erz-bergbau	88 152t	bezw. 480 382 Mark
---	---------	--------------------

Bei der Schachtförderung verunglückten im Ganzen 9 Mann tödtlich; von 64 350 Arbeitern, welche die Fahrt benützten, verunglückten 4 oder 0,062 von Tausend; auf der Fahrkunst verunglückten von 6987 Arbeitern 3 oder 0,429 von Tausend, und von 85 837 Arbeitern, welche die regelmässig eingerichtete Seilfahrt benützten, kamen 2 Mann oder 0,023 Mann von Tausend um's Leben. Nach dem Durchschnitt der Jahre 1871 bis 1880 bietet die grösste relative Sicherheit das Fahren auf der Fahrt, denn hier verunglückten nur 0,101 von Tausend, d. i. je einer von durchschnittlich 985,9 Mann, welche die Fahrt benützten; die Benützung der Fahrkunst forderte die meisten Opfer, es verunglückten von 1001 Mann 0,570 oder je 1 von 1754 Arbeitern; bedeutend geringer ist die Verunglückungsziffer bei der regelmässig eingerichteten Seilfahrt, bei welcher von 1000 Arbeitern 0,115 Mann oder je einer von 865,5 Fahrenden den Tod fanden. Im Allgemeinen finden die meisten Unglücksfälle durch Stein- und Kohlenfall statt; ganz besonders stieg die Zahl der durch schlagende Wetter Verunglückten, welche sich auf 90 Arbeiter belief (darunter 43 durch Explosion, 47 im Nachschwaden), somit 0,359 von Tausend oder je einer von 2781 Arbeitern betrug, während die Durchschnittsziffer von 1871 bis 1879 nur 0,162 von Tausend oder je einer von 6172 Arbeitern nachweist. (Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preuss. Staate. XXIX. Bd., 1. statist. Lief.) Z.

Pfibranner Weichblei. Die Analysen des Pfibranner Weichbleies diesjähriger Erzeugung lassen dasselbe als eine der reinsten Bleisorten erkennen, welche in den Handel gebracht werden. Die Analysen ergaben:

Blei	99,9886	Procent
Silber	0,0010	"
Kupfer	0,0021	"
Wismuth	0,0025	"
Antimon	0,0010	"
Eisen	0,0056	"
Zink	0,0013	"
Kobalt und Nickel . . .	Spur	
	100,0000	Procent
	E.	

Der geologische Congress in Bologna, dessen Hauptaufgabe in der Vereinbarung einer „internationalen geologischen Sprache“, einer gleichartigen Farbenscala und Terminologie bestand, hat seine Sitzungen beendet. Er wurde am 26. September eröffnet, nachdem am Abend vorher in dem prächtig geschmückten Sitzungssaale eine gesellige Zusammenkunft stattgefunden hatte. Von hervorragenden Italienern waren ausser dem Unterrichtsminister Berti erschienen: Sella, Baron Signo, Steppani, Cappellini; von Deutschen: Beyrich, Hauchecorne und Zittel; aus Oesterreich-Ungarn: Mojsisovics, Hantken, Szabo; aus Frankreich: Daubré, Hébert, Levasseur; aus Russland: Moeller und Inostranzeff; aus Schweden: Torell; aus Amerika: James Hall, Sterry Hunt; aus England: Hughes und Philips; aus Indien: Blanford. Die feierliche Eröffnung

fand um 1 Uhr im grossen Saale des Liceo Rossini in Gegenwart Berti's und der Notabeln von Bologna statt. Berti theilte mit, dass der Protector des Congresses, König Humbert, verhindert sei, demselben beizuwollen und betonte die hohe Bedeutung desselben für das praktische Leben. Die Festrede wurde von dem Präsidenten des Organisationscomités, Prof. Callini aus Bologna, gehalten. Er schilderte die Fortschritte der Geologie in Italien und berührte den österreichisch-ungarischen Vorschlag, eine gleichförmige geologische Karte von Europa und einen geologischen Atlas der Erde herauszugeben. Schliesslich machte der Redner bekannt, dass die internationale Jury zu dem Resultat gekommen sei, dass keine der eingereichten Arbeiten den Bedingungen entspreche, um den von König Humbert für die beste Arbeit über die gleichmässige Herstellung geologischer Karten ausgesetzten Preis von 5000 Frs zu erhalten. Dagegen hat die Jury vorgeschlagen, die drei besten Arbeiten drucken zu lassen und den Verfassern je 2000, 1000 und 800 Frs Honorar zu zahlen. Nach Eröffnung der Namen ergaben sich als Verfasser die Herren Professor Albert Heine in Zürich, Professor Karpinsky in Petersburg und Maynard in Lausanne. Auf den Inhalt der Preisschriften, sowie auf die weiteren Beschlüsse des Kongresses werden wir noch zurückkommen. Zum Präsidenten wurde Cappellini gewählt. Nach der Sitzung wurde das neue geologische Museum in Bologna eröffnet.

(„Glück auf.“)

Das Kupfer in Grossbritannien. Die Anzahl der in Betrieb stehenden Kupferbergbaue Grossbritanniens ist in successiver Abnahme begriffen, denn während sie 1876 und 1877 noch 101 betrug, ist sie 1878 auf 85, 1879 auf 65 und 1880 auf 64 gesunken.

Die Menge gewonnenen Erzes und Kupfers vertheilt sich auf die einzelnen Grafschaften wie folgt:

	1880		1879	
	Erz	Kupfer	Erz	Kupfer
	T o n s		T o n s	
England				
Cornwall	26 737	2004	30 371	2315
Devonshire	15 760	852	12 736	673
Lancashire	442	33	105	8
Wales				
Cardiganshire	617	64	474	49
Carnarvonshire	782	89	559	60
Montgomeryshire	81	6,5	7	1
Anglesea	4 841	318	3331	118
Insel Man	35	2,5	—	—
Irland	1 502	191	2 096	179
Schottland	1 998	96	1 270	50
Diverse	17	6	83	8
	52 118	3662	51 032	3461

Ausser den heimischen Erzen gelangten jedoch in England grosse Mengen fremde, in Swansea angekaufte Kupfererze, ferner andere kupferhältige Rohprodukte zur Verhüttung, und es stellt sich für das Jahr 1880 die Gesamtverhüttung und Kupferproduction auf folgende Ziffern:

	Erz		Kupfer	
	T o n s		T o n s	
Eigene Production (wie oben) . . .	52 118		3 662	
Fremde Erze, Regulus und Präcipitat von den Auctionen in Swansea . . .	22 404		1 949	
Fremde, nicht auf den Auctionen gekaufte Erze	78 016		7 796	
Kiesabbrände	415 567		15 000	
Importirtes Präcipitat und Regulus . .	45 055		20 500	
	613 160		48 907	

Von den importirten Kupfererzen kamen 22 056 Ton^s aus Neufundland, 15 795 Tons aus den britischen Besitzungen in Südafrika, 15 216 Tons aus Venezuela, 12 593 Tons aus Italien, 7 174 Tons aus Portugal, Azoren, 5 781 Tons aus Bolivia und 4 741 Tons aus Spanien. Ausserdem lieferten Regulus: Spanien 20 482 Tons, Chili 14 659 Tons, Portugal 5 405 Tons und Bolivia 2 194 Tons.

E.